

# Besuch bei einer Legende

Der Vogtländer Mario Goldstein hat vor zwei Jahren mit einem ausgedienten Wasserwerfer-Fahrzeug den Dalai Lama besucht. Der Film dazu wurde jetzt im Malzhaus-Kino uraufgeführt.

Von Frank Blenz

**Plauen** – Das Erhoffte und doch für nicht möglich Gehaltene trat tatsächlich ein: Mario Goldstein, der optimistische, tatendurstige und die Freiheit liebende Mann aus dem Vogtland wurde „vorgelassen“: Zum Staatsoberhaupt der Tibeter, zum Dalai Lama. „Das hatte ich, auch wenn es ja eigentlich geplant war und in meinem Slogan mit dem Wasserwerfer zum Dalai Lama stand, nicht erwartet, Sie können sich vorstellen, wie glücklich ich war“, erzählte Mario Goldstein, Weltreisender, Filmer, Fotograf, Botschafter des Friedens und einer Lebensweise ohne Hatz und Unruh, über dieses große Erleb-

nis, das er in seinem neuesten nun veröffentlichten Film dem Zuschauer nahe bringt, ja noch einmal miterleben lässt. Denn es war ja nicht nur der Besuch bei dieser lebenden Legende, es war das Zuvor und das dahin Führende.

„Den Schnitt und die Bearbeitung realisierte Tino Peisker von der Plauener Firma MPC, eine starke Arbeit.“

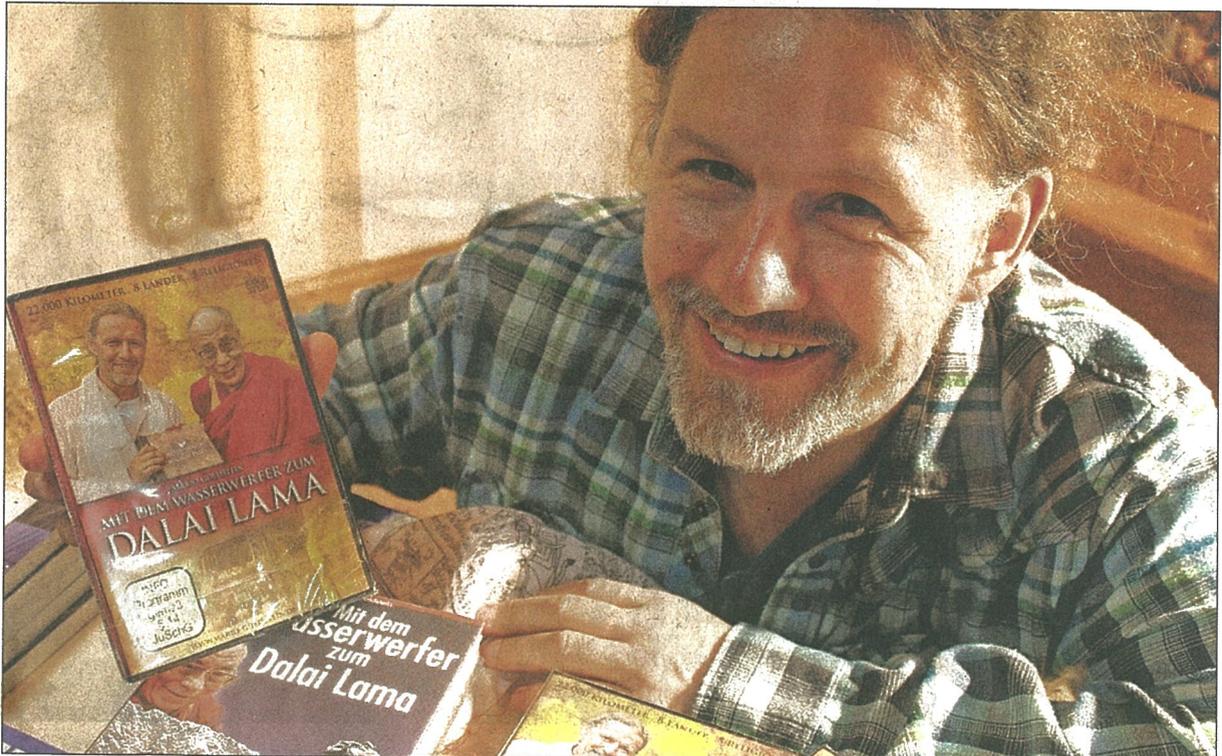
Mario Goldstein

Eigentlich wollte Goldstein ein gutes, Gelände gängiges Gefährt für ausgedehnte Touren in Asien und anderen fernen Zielen erwerben. „Ich fand in einer Internet-Annonce das Angebot eines alten Wasserwerfers“, sagte Goldstein. Sofort wurde die Assoziation geboren: Wasserwerfer, ein Mittel der Pression – verwandelt in ein Mittel des Friedens, als Vehikel einer frohen Botschaft zum Friedensnobelpreisträger Dalai Lama fahren. Am 4. Oktober 2011 war es nach beschwerlicher Fahrt durch Italien, Griechenland, der Türkei, Iran und Pakistan tatsächlich soweit: der

Dalai Lama empfing die Delegation von Mario Goldstein.

Der vorliegende Film ist das gemeinsame Werk von Mario und seinem Bruder René Goldstein. „Den Schnitt und die abschließend professionelle Bearbeitung realisierte Tino Peisker von der Plauener Filmfirma MPC, eine starke Arbeit“, lobte der Abenteurer. Mario Goldstein zeigte sich begeistert und gerührt von den Reaktionen seines Premierpublikums. „Mensch, da kam eine Frau zu mir, die war schon mal in Plauen und hat sich auf den T-Shirt-Rücken von mir einen Spruch über Freiheit schreiben lassen. Die sagte nun, dass der bissel verwaschen sei und sie ihn nachstickten werde.“

Und ganz Abenteurer blickt der Vogtländer schon nach vorn. Am 28. Mai startet Goldstein mit seiner Freundin Ramona Körner nach Kanada. Dort angekommen wird der per Schiff dorthin gebrachte Wasserwerfer wieder zum Einsatz kommen. Binnen mehrerer Monate wird Kanada bereist. Dann soll eine Tour ohne großes Gefährt durch Alaska folgen. Voraussichtliche Länge der Tour: 10000 Kilometer.



Mario Goldstein mit seinem filmischen Zeugnis einer fantastischen Fahrt zum Dalai Lama.

Foto: F. Blenz